

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Druck: Hermann Schmidt, Magdeburg. — Druck und Verlag von H. W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 10 97. — Anzeigengebühr: die 10spaltige Zeile 20 Pf., Einzelzeilen von 10 bis 25 Pf., im Restemittel 25 Pf. — Abonnement: halbjährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Bei den Postämtern Viertel, 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ab 1. April. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5255 Berlin.

Nr. 184.

Magdeburg, Donnerstag den 8. August 1918.

29. Jahrgang.

## Rebelhafte Umrisse.

Über einige Tatsachen, die kein Geheimnis sind, muß man am Anfang des fünften Kriegsjahrs ganz offen sprechen. Anderthalb Jahre uneingeschränkter U-Boot-Kriegs haben den Kriegswillen der Gegner nicht brechen können. Alles in allem geht es ihnen, was die materielle Versorgung betrifft, auch heute noch zum mindesten nicht schlechter als uns. Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg hat ferner nicht verhindern können, daß die Vereinigten Staaten an der Westfront allmählich ein mit allem Nötigen gut versehenes Millionenheer aufstellen. Die Hoffnung, daß nach dem Abschluß des Friedens im Osten ein

### Kurzer Endkampf im Westen

die Entscheidung zugunsten Deutschlands und den allgemeinen Frieden bringen werde, hat getrogen. Wir sind ja in diesem Krieg an lange Zeiträume gewöhnt worden, immerhin ist seit dem Abschluß des Brester Friedens beinahe schon eine ebenso lange Zeit wieder vergangen, wie der Krieg 1870/71 im ganzen gedauert hat. Gesehen wir offen, die meisten Menschen in Deutschland haben sich im März dieses Jahres die Gesamtanlage im August anders vorgestellt, als sie sich in Wirklichkeit gestaltet hat. Schließlich hat auch der Ostfriede selbst seine Verteidiger enttäuscht. Nicht nur in politischer Beziehung. Es ist ein Friede, der viel Soldaten braucht.

### Was folgt daraus?

Daß wir jammern sollen, wie wären verloren? Daß wir ins Maulschuß kriechen und zum Abschluß jedes Friedens, wie ihn die Gegner sich wünschen, bereit sein müssen? Daß wir hilflos, rettungslos der Niederlage entgegensehen? Nein, das ist ganz falsch, und wenn es heute Leute in Deutschland gibt, die dergleichen glauben, so ist das nur der psychologisch begriffliche Rückschlag einer Stimmungsmache, vor der in der sozialdemokratischen Presse stets gewarnt worden ist. Gegen Scheidemann hat die alldeutsche Presse getobt und gehetzt, weil er im „Vorwärts“ schrieb,

an einen Zerschmetterungsrieg in diesem Kriege, so daß der eine dem andern die Bedingungen zu diktieren in der Lage sei, könne nur ein Narr glauben. Die alldeutsche Presse hörte damals von diesem Ausspruch nur die eine Seite heraus, daß Deutschland nicht in der Lage sei, einen solchen Zerschmetterungsrieg über seine Gegner zu erringen. Der Satz gilt aber genau so gut nach der andern Seite: ein Narr, wer glaubt, die Gegner könnten über Deutschland einen Zerschmetterungsrieg erringen, so daß Deutschland ihre Bedingungen vorbehaltlos anzunehmen gezwungen wäre. Von einer solchen Möglichkeit zeigt sich auch zu Beginn des fünften Kriegsjahrs keine Spur.

Wohl befinden wir uns in einem Zustand, den man nur schönfärbend noch eine „günstige Ernährungslage“ nennen kann. Der Ausdruck „chronisches Darben“ würde der Wahrheit bedeutend näher kommen. Und doch hat auch heute in Deutschland niemand Lust, einen Frieden zu schließen, der Deutschland zur Herausgabe eines Teiles seines vorkriegsrischen Besitzstandes zwingen würde. Es gibt

### zwei Parteien im Lande:

eine kleine, die anneklieren will und wenn darob der Krieg noch solange dauert, und eine ungeheuer große, die jeden Tag bereit ist, einen Frieden ohne Annexionen zu schließen. Aber eine Partei, die bereit ist, die Gegner Teile des Deutschen Reiches anneklieren zu lassen, gibt es überhaupt nicht. An eine Revolution während des Krieges ist nach den russischen Erfahrungen nicht zu denken. Das Volk weiß sehr gut, daß diese Revolution seinen Hunger nicht stillen, sondern nur noch vermehren könnte. Also nicht die mindeste Aussicht auf moralischen Zusammenbruch infolge Nahrungsmangels, nicht die geringste Aussicht auf eine Unterstützung der Entente durch eine gewalttätige Umsturzsbewegung im Innern, und was militärische Möglichkeiten anlangt, so werden die Ententegenerale, wenn sie ehrlich sind, selber sagen, wieviel Zeit und Kraft sie zu brauchen glauben, um

die Deutschen aus Nordfrankreich und Belgien wieder hinauszutreiben, geschweige denn über den Rhein zu treiben.

Regierte nicht Leidenschaft und Verbissenheit, regierte Vernunft, so müßten die Staatsmänner beider streitender Gruppen morgen zusammentreten und sich zunächst in der offen ausgesprochenen Erkenntnis vereinigen, daß die

### Überwältigung des einen oder des andern Teiles

in irgendeiner erreichbaren Zeit nicht zu erwarten sei. Sie würden daraus den Schluß ziehen, daß es nicht angehe, eine Partei die Rolle des Siegers, die andre die des Besiegten spielen zu lassen. Daraus würde sich dann weiter ergeben, daß alle Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit der Bestätigung durch einen allgemeinen Kongreß bedürfen. auf dem kein Staat einen Vorteil für sich in Anspruch nehmen dürfte, ohne dafür vollen Gegenwert zu bieten, und auf dem keinem Staat ein Opfer zugemutet werden dürfte, ohne gleichzeitiges Angebot eines vollwertigen Erjages.

Seider ist von einem solchen Kongreß noch nichts zu sehen. Aber die Sozialisten verschiedener Länder beginnen sich dessen zu erinnern, daß es ihr Beruf ist, die Melbezüger der Vernunft zu sein. Die Möglichkeit einer

### internationalen Sozialistenkonferenz

macht sich in nebelhaften Umrisse von Ferne her bemerkbar. Der liberale englische „Manchester Guardian“ schrieb neuerlich, die Zeit wäre noch nicht reif für einen Friedenskongreß, wohl aber für eine internationale Sozialistenkonferenz. Es wäre eine ungeheure Aufgabe, der Sozialisten aller Länder würdig, die Friedensidee aus Wolkenshöhen herabzuholen und sie auf den festen Boden der Tatsachen zu stellen. Nur wird man sich nicht darüber streiten dürfen, wie der Friede als Idealzustand internationaler Gerechtigkeit am richtigsten auszubauen ist, sondern man wird sich mit der Unvollkommenheit aller menschlichen Dinge begnügen und froh sein müssen, einen Frieden vorbereitet zu haben, der für alle erträglich ist. —

## Hauswirte und Mieter.

Die Interessengegensätze, die zwischen diesen beiden Vertragsparteien schon immer bestanden, haben in der Kriegszeit noch schärfere Formen angenommen. Neben der Heftigkeit, die der Mieter im stark verkaufierten Mietvertrag, sonst auch durch die unzureichenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs und bei Mietrechtsfragen durch eine ihm selten gerecht werdende Rechtspraxis zu erleiden hat, muß er sich jetzt bei der allgemeinen Wohnungsnot noch mehr in die Lannen und noch viel mehr absonderlichen Hausordnungsvorschriften des Hauspächters fügen. Und dann erst gar die Kriegerfrau mit ihren Kindern! Sie, die womöglich höchstschwierig zu beschaffende Mietwohnung und dadurch gezwungen vom Wirt einen Mietnachlaß erhält, darf sich nun schon gar nicht mühen.

Doch unangenehmer und in ihren Folgen weit empfindlicher als diese persönlichen Unzuträglichkeiten im Hause sind für die Mieter die von den Hauswirten jetzt so massenhaft ergehenden Mietsteigerungen und Kündigungen. Die Hauswirte berufen sich darauf, daß die erheblich gestiegenen Aufkosten sie zu einer Erhöhung der Mietpreise drängen. Die Mieter finden diese Gründe nicht für stichhaltig, finden vielmehr, daß die Hauswirte die infolge der Wohnungsnot geschaffene

### Kollage der Mieter ausnutzen.

Einen erheblich höheren Mietpreis zu zahlen, fällt dem Mieter sehr schwer. Den Kriegerfrauen aber — und wie viele sind heute nicht Kriegerfrauen! — wird es schier unmöglich; denn trotz einigen Verdienstes sind sie bei der farg bemessenen Kriegsunterstützung nicht in der Lage, unter Beschränkung ihres schon kärglichen Lebensunterhalts sich noch größere Entbehrungen im Interesse des Hauswirts aufzuerlegen.

Beide Parteien rufen nach Staatshilfe. So hatte letzthin der Abgeordnete Krenndt Einspruch gegen die Erlasse einiger Generalkommandos, wonach Mietsteigerung und Kündigung verboten sein sollen, in Form einer kleinen Anfrage im Reichstag erhoben. Ein Regierungsvertreter hat

diesen Einwand zutreffend damit abgewiesen, daß diese Erlasse der Generalkommandos im Einvernehmen mit den Zivilbehörden ergangen seien, um zu verhindern, daß durch die Wohnungsnot eine schwere Verunreinigung der Bevölkerung hervorgerufen werde; diese Verordnungen seien nur eine Ergänzung der bereits bestehenden Bundesratsverordnung.

Neuerdings haben die Hauswirte eine große Abordnung an den Vizeregierungsrat v. Rayer gesandt. Die Verordnungen einiger Generalkommandos und die Mietsteigerungsämter haben es ihnen besonders angefallen. Das zügellose Vorgehen der Hauswirte zwang einzelne Generalkommandos zu Verordnungen, die in der Hauptsache bestimmen, daß Steigerung und Kündigung nicht mehr an den Mieter direkt ergehen dürfen, sondern nur noch durch die Mietsteigerungsämter zulässig sein sollen. Von den Generalkommandos ist bisher nicht bekannt geworden, daß sie ausschließlich die Interessen der ärmeren Bevölkerung wahren. Wenn sie sich also zum öffentlichen Einschreiten gezwungen sahen, so müssen die Zustände auf dem Wohnungsmarkt wohl schon arg sein. Und in der Tat, sie sind es!

### Wie rücksichtslos und

### jeden sozialen Empfindens bar

sehr viele Hauswirte den Mietern gegenüber vorgingen, zeigte sich in abstoßender Form schon sofort bei Kriegsausbruch. Als die Kriegerfrau mit der Zahlung des Mietzinses auch nur für ein oder zwei Monate in Verzug geriet, wurde gegen sie auf Räumung geklagt und sie samt ihren unmündigen Kindern auf die Straße gesetzt. Der Bundesrat mußte in diese Willkür eingreifen und durch eine Verordnung dem Mieter einen gewissen Schutz angeheißt lassen. Damals war die Kollage der Hauswirte wohl noch nicht so groß und ihre Aufkosten noch nicht so gestiegen, daß sie zu dieser brutalen Maßnahme gezwungen gewesen wären

Die Hauswirte gebärden sich jetzt, bei ihrem rücksichtslosen Vorgehen gesetzliche Schranken gezogen werden müßten, als die unschuldigen Lämmer, die kein Wassertrinken könnten. Sie berechnen ihre Mehrkosten auf mindestens 30—40 Prozent und halten Mietsteigerungen in dieser Höhe für angemessen. Zugegeben, daß die Hypothekenzinsen um einige Prozent gestiegen sind, und auch die Reparaturkosten infolge der Verteuerung der Materialien und Arbeitskräfte sich erhöhten, so machen diese Mehrkosten doch bei weitem nicht diesen Prozentfuß aus, fernermalen seit Jahr und Tag keine oft auch noch so notwendige Renovierung der Wohnung vom Wirt vorgenommen wurde. Es bliebe ihm deshalb bei einer solchen Erhöhung immerhin ein recht netter Kriegsgewinn übrig. Die Hauswirte lamentieren über den Zusammenbruch des Hausgrundbesitzes. Das bleibt so lange leeres Gerede, bis sie nicht, etwa durch eine Statistik, den Nachweis über die Zunahme der Substanzverluste erbringen.

Die Kollage der Mieter wird in einer Weise ausgenutzt, die vielfach

### gegen die guten Sitten verstößt.

Die Hauswirte versuchen Steigerungen innerhalb der abgeschlossenen Vertragszeit, was natürlich nicht zulässig ist. Sie schließen die kurzfristigen Verträge, monatliche Verträge in Großstädten, wo sie früher jedes Ansuchen des Mieters unter der Zeitdauer eines Jahres einen Vertrag zu schließen, mit Entschiedenheit zurückgewiesen hätten. Alles natürlich nur zu dem Zweck, um die Mietsteigerungsfrage immer wieder von neuem anzugehen zu können. Das Fehlen von Leuten und Fuhrwerk, noch mehr aber die Wohnungsnot machen ja einen Umzug unmöglich, und der Mieter muß daher auf alle Bedingungen der Vermieter widerspruchslos eingehen.

Doch nicht nur die Verordnungen der Generalkommandos, sondern auch das Befehlen der Mietsteigerungsämter ist ihnen zuwider. In ihren Grundbesitzervereinen haben sie Beschlüsse angenommen, wonach





Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirsdorf-Renshalbenleben.

Reuschalbenleben, 7. August. (Die Höchstpreise) für...

(Der Preis für grüne Bohnen) ist im Sinken. Im...

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 7. August. (Sitzung der Stadtverordneten.)...

Oppersdorf, 7. August. (Unser Volksgesetz) über die...

Bernigerode, 7. August. (Die künftigen Nationen.)...

(Obstlieferung.) Durch eine Bekanntmachung wird...

Wahlkreis Salze-Ascherleben.

Schönebeck, 7. August. (Wohnungsnot - Ernährung.)...

(Die außerordentliche Stadtverordneten-)...

die höheren Sätze festzulegen, die der Vorstand der...

Stassfurt, 7. August. (Stadtverordneten-)...

(Lebensmittelverteilung.) Die diesmalige Wochen...

(Grubelst.) Wer solchen auf Karte 37 und 38 noch...

Wahlkreis Salzwedel-Verdelegen.

Verdelegen, 7. August. (Käse.) Auf Abschnitt 4 der...

(Die Kastanienerte) in der Kaiserstraße wird in...

(Eine neue Mehl- und Backverordnung.) Ver...

Loge Nr. 7 im Silberglanz.

Das mag man der Loge nicht zuerkennen lassen. In...

in jeder Sache zu verfahren und es herzlich hoffen zu...

Meine Chronik.

Überheimliche Blätterwerbungen zufolge haben in der...

Das Artistenunglück bei Sarrafant.

Zu dem Unglück, das die Artistengruppe „Die drei Meines“ im Circus Sarrafant betroffen hat, wird noch gemeldet: Der Akt besteht darin, daß auf einen in der Arena befindlichen Pfosten zwei Leitern gestellt werden, die einer der Artisten hält. Die beiden andern klettern bis zur Spitze der Leitern empor, wo einer von ihnen die Leitern mit seinem Körper als Brücke verbindet. Als der dritte Artist sich auf diese Brücke stellte, brach plötzlich eine der Leitern, und die drei Artisten stürzten etwa 15 Meter tief in die Arena hinab. Einer der Verunglückten ist gestorben.

Der vernagelte Hobler.

In der Aula der Universität Jena befindet sich ein großes Gemälde des kürzlich verstorbenen Schweizer Künstlers Hobler. Zu Anfang des Krieges hatte sich Hobler einem Protest Neutralität gegen den Einbruch in Belgien angeschlossen. Deshalb wurde das Bild, das den Auszug der preussischen Kriegsfreiwilligen 1813 darstellt, mit Brettern verklebt. Abermals hatte jüngst im „Deutschen Willen“ (Kunstwart) die Anregung gegeben, die Bretterwand wegzunehmen. Diese Anregung ist von der deutschen Presse vielfach unterstützt worden. Wie nun das „Jenae Volksblatt“ meldet, hat auch der Verwaltungsausschuß der Universität dazu Stellung genommen, aber keinen Grund gefunden, seinen früheren Beschluß aufzuheben. Das Bild bleibt also vernagelt. Nicht nur das Bild, bemerkt dazu die „Frankf. Btg.“.

Aufreizung der Hungernden.

Graf Radia, der neue Bezirkshauptmann von Gmunden, meidet sich in einer scharfen Kundmachung gegen die Samsterei der Sommerfrüchler und deren sonstige Uebergriffe in Ernährungsfragen. Es heißt unter anderem in dieser Kundmachung: „Des weitern erweist das unverantwortlich aufreizende Benehmen eines Teiles der Sommergäste, welche Weißbrot, Kuchen, Wackelhühner und Sped usw. an öffentlichen Orten und unter den Augen der Hungernden Verbrauch verzeihen oder an Tiere verfüttern, herabwürdige Empörung und ich finde jedes derartige, die einheimische Bevölkerung in aßlos erregende Vorgehen gemäß § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 strengstens zu unterjagen.“ Im weitern droht der Bezirkshauptmann den Sommerfrüchtlern bei Nichtbeachtung der Verordnungen mit der Ausweisung aus dem Bezirk Gmunden. Die Herren und Damen von der Gilde der Kriegsgewinner treiben die Unverschämtheit auf die Spitze. Auf die Drohungen des Grafen werden sie pfeifen; ihre Zuversicht sind die Maschinengewehre.

Teures Brot.

Von Sonntag an erhält die Bevölkerung Wiens wieder die volle Brotmenge. Der Preis des Brotes wird um 16 v. H. erhöht. 1 Kilogramm Brot wird 1 Krone 26 Heller kosten, so daß der gesetzliche Einheitsloib von 1260 Gramm 1 Krone 56 Heller kostet. Das Pfund also etwa 50 Pf.

Furchtbare Selbstmord.

Ein 44jähriger Schuhmachergehilfe hat sich in seiner Wohnung in Ottakring-Wien in Gegenwart seines Kindes mit einem großen Messer die rechte Seite seines Halses durchgeschnitten, so daß die Sehnen und Adern durchtrennt wurden. Er hat sich ferner eine Stichwunde am Nacken beigebracht und sich die Adern an beiden Handgelenken eröffnet. Dann stürzte er zusammen. Er wurde in einer großen Wuttlache aufgefunden. Die Rettungsgesellschaft verband ihn und brachte ihn in das Stephansspital, doch ist er bei der Uebergabe gestorben. D. hat die Tat aus Not verübt.

Weinwucher.

Wegen Kriegswuchers im Weinhandel hatte sich der Kaufmann Ludwig Fischer in Bremen vor dem Landgericht in Halberstadt zu verantworten. Fischer kaufte im Juni vorigen Jahres von dem Weingroßhändler Stadtrat Stumme, dem Schwiegervater des Finanzministers Bergt, dessen Weingroßhandlung mit umfangreichem Lager. Ohne jede Befichtigung und ohne Probe wurde ein Kaufpreis von 96 000 Mark vereinbart. Unter Abzug des Preises für den Erwerb der Firma, für 12 000 leere Flaschen, Inventar usw. hatte Fischer die Flasche — gleichgültig ob Mosel-, Rhein-, Bordeauxwein oder Sekt — durchschnittlich mit 80 Pf. bezahlt. Er setzte sogleich die in der Stummelischen Liste verzeichneten Preise um 1—3 Mark herauf. Nach der veränderten Preisliste hätte das Lager mindestens 242 000 Mark einbringen müssen. Nachdem ein Teil der Weine in Halberstadt und Bremen verkauft war, erfolgte gegen Fischer eine Anzeige vor dem Schöffengericht erklärte er, die von ihm festgesetzten Preise seien immer noch bis 33% Prozent unter dem Marktpreis geblieben. Er habe auch erhebliche Unkosten für allerhand Arbeiten, wie Stürzen krüppelnder Flaschen, Behandlung noch nicht fertiger Gewächse usw. gehabt. Das Schöffengericht hatte nach Verurteilung, aller Unkosten und Nebenumstände einen Uebergewinn von 30 000 Mark errechnet und auf diesen Betrag als Strafe erkannt. Daneben hatte es die Einziehung des gesamten beschlagnahmten Weines angeordnet. Fischer legte Berufung ein, ebenso der Rechtsanwalt, der eine höhere Strafe für gerechtfertigt hielt. In der Strafammerverhandlung wurden Briefe Fischers an seinen Geschäftsführer vorgelesen, worin er diesen anwies, die billigen Weine bis 4 Mark zurückzubehalten, da die Nachfrage nach billigen Weinen sich noch stark steigern werde. In einem andern Briefe ordnete er an, die schon erhöhten Preise für Bordeauxweine abermals heraufzusetzen. Erkennt wurde gegen Fischer wegen Wuchers und Zurückhaltung der Weine zum Zwecke der Preistreiberie auf 15 000 Mark Geldstrafe und Einziehung des Weinlagers, gegen Erdmann wegen Beihilfe auf 500 Mark.

Das gute Beispiel.

Aus ihren Leserkreisen wird die „Kreuzzeitung“ darauf aufmerksam gemacht, daß die königliche Postammer trotz aller Hinweise auf die Notwendigkeit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs immer noch an den Barzahlungen festhält. „Wir meinen“, so fügt das konservative Blatt hinzu, „daß königliche Behörden doch an erster Stelle berufen wären, eine von amtlicher Seite so dringend empfohlene Neuerrichtung bei sich selbst einzuführen und so dem Publikum mit gutem Beispiel voranzugehen.“

Zehn Millionen Strafe.

Der griechische Marineminister hat einen Needer zu einer Geldstrafe von 10 Millionen Frank verurteilt, weil er entgegen dem Gesetz zwei Dampfer an das Ausland verkauft hatte. Zwei andre Needer wurden zu Geldstrafen von 2 und 3 Millionen Frank verurteilt.

Angekaufte Goldstücke.

Wenn bisher jemand in Oesterreich einer Bank Goldstücke zum Kauf anbot und in Banknoten mehr als den Nennwert verlangte, wurde er verhaftet. So wollte man die Wälder vor der Entwertung schützen. Die Folge davon war, daß man Gold nur unter derhand, dafür aber zu den ungeheuerlichsten Preisen handelte, so daß das Agio auf Gold in phantastischer Weise stieg. Bis endlich, mit Ende des vierten Kriegsjahrs, die Banken durch einen Reservat-erlaß angewiesen wurden, zehn Kronen in Gold mit — ein- und zwanzig Kronen in Papier einzulösen.

Briefkasten.

Nr. 60. Kanonier. 1. Zeitung ist bezahlt bis Ende Juli. 2. Die Nummern sind nicht mehr vorrätig. 3. Es kommt in erster Linie auf das Alter des Mannes an, auch hier kommen die ältesten Jahrgänge zuerst. Auch die Frau kann die Reklamation einreichen. — Nr. 1. 2. Feldpost 402. Nein! — G. 167. Es werden keine Rauchwaren vorhanden sein; das mit der doppelten Kriegslöhnung ist ein Irrtum. — D. Bornemann. Zeitung bis Ende Oktober bezahlt. — R. W., Poreh. Es ist Sache der Göttinger, sich eine Wohnung rechtzeitig zu beschaffen. Gegebenenfalls muß die Gemeinde für Unterkunft sorgen. — Ref. Hendrich. Ihre Frau soll sich an das Mietvereinigungsamt wenden. — Th. 607. Wenn Einkommen über 3000 Mark ist, müssen auch diese Steuern gezahlt werden. — D. N. 426. Bis Ende August bezahlt. — N. N. 1. Die Frau ist dazu verpflichtet. 2. Ehecheidung kann jederzeit beantragt werden, eine bestimmte Zeit für das Getrenntsein ist nicht nötig. 3. Wenn das Einkommen über 1200 Mark beträgt, kann die Ausstellung des Scheines abgelehnt werden. — Nr. 50. Ihr Sohn braucht keine Steuern zu bezahlen. —

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Pardubitz, Brandeis, Melnik), water level change (+/-), and specific water level values. Includes sub-sections for 'Däben' and 'Havel'.

Wettervorhersage.

Donnerstag, 8. August. Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer.

25 000

gaben uns schon ihren Goldschmuck! Warum zögerst du noch immer?

Gold- und Silberankaufsstelle, Große Wälderstraße 6, 1, werktäglich geöffnet von 10 bis 12 1/2 Uhr, und bekannten Goldstellen, den ganzen Tag geöffnet. 2047

Advertisement for Pelz-Kragen, Muffen, Hüte, featuring Anton Funke and Zöpfe.

Advertisement for Zahngebisse (dentures) by Zahnarzt Alex Friedländer.

Advertisement for San-Rat Dr. Neuberger, a medical consultation service.

Advertisement for Anzüge (suits) and Paletots by Steverlings.

Advertisement for Anzüge (suits) and Paletots by Steverlings, including contact information.

Advertisement for Rudolf Hofer, a military supplier (Kriegsgetraut) in Magdeburg.

Advertisement for Dorothee Strich, a dressmaker and supplier in Magdeburg.

Advertisement for Fritz Sobohm, a military supplier in Magdeburg.

Advertisement for Männer-Turnverein Salbte-Westerhagen, a sports club.

Advertisement for Otto Fahland, a military officer and supplier in Magdeburg.

Advertisement for William Schulze, a military officer and supplier in Magdeburg.

Advertisement for Otto Fahland, a military officer and supplier in Magdeburg.

Advertisement for Karl Arndt, a military officer and supplier in Magdeburg.

Advertisement for Johannes Godehardt, a military officer and supplier in Magdeburg.

Advertisement for Männer-Turnverein Salbte-Westerhagen, a sports club.

**Bekanntmachung.**

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 17. Juni 1918 wird bekannt, daß alles Obst, das vom künftigen Großmarkt durch die mit der Verteilung betrauten Großhändler geliefert wird, nur gegen Abnahme der Nr. 86 der Materialwarenkarte für Obst/Juni erfolgen darf. Die Karte 86 berechtigt nimmere zum Empfang von einem Pfund Obst aller Art.

Magdeburg, den 7. August 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung**

Über die Abgabe von Grubelosen auf grüne Grubelosenkarten.

1. Auf die Karte 9 der grünen Grubelosenkarte kann ab 8. August 1 weitere Grubelose abgegeben werden.
2. Die bisher gültigen Karten 7 und 8 der grünen Grubelosenkarte treten mit dem 10. August außer Kraft.
3. Inhaber grüner Grubelosenkarten sind gegenüber den Inhabern roter Grubelosenkarten vorzugsweise zu belisten.

Magdeburg, den 6. August 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§. 7 und 14 der Bundesratsverordnung über Genüsse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 und des § 4 der Bundesratsverordnung gegen Preisstreberei vom 8. Mai 1918 bzw. des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Berichtigungsregelung vom 25. September 1915 wird in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 12. und 25. Juli 1918 für den Obstkreis Magdeburg folgendes bekanntgegeben bzw. angeordnet:

Erzeugnis	Großhandelspreis des Pfund	Einzelhandelspreis des Pfund	Einzelhandelspreis des Pfund
Äpfel, grüne (Stangen- und Büschel)	35	47	60
Birnen- und Birnenbäume	45	57	70
Weißkohl	12	17	24

Soweit in dieser Bekanntmachung Höchstpreise festgesetzt sind, darf der Verkauf nur nach Gewicht erfolgen.

Die Bekanntmachung tritt hinsichtlich des Verkaufs im Kleinhandel am 11. August, im übrigen am 8. August 1918 in Kraft.

Magdeburg, den 7. August 1918. Der Magistrat.

Mit dem Einsetzen der wärmsten Jahreszeit ist mit einer größeren Ausbreitung der Mücke zu rechnen. Daher schäde ich jeder Insel als möglich vor dieser Erkrankung. Als vorbeugend ist jeder Haushalt anzurufen, der mit heiligen Schilfwässern, insbesondere Gullendorn und der Reinigung der Stuben nicht sparsamen Gebrauch einbringt. Der Stallung enthält Schilfwasser und auch ein Stiel. Man lege bei jeder notwendigen Reinigung einen Krug zu.

**An warmen Tagen**

wollen alle Fahrwerksbesitzer und Kutscher ihr Zeug möglichst oft waschen, ebenso die Besitzer von Zug- und Kutschen.

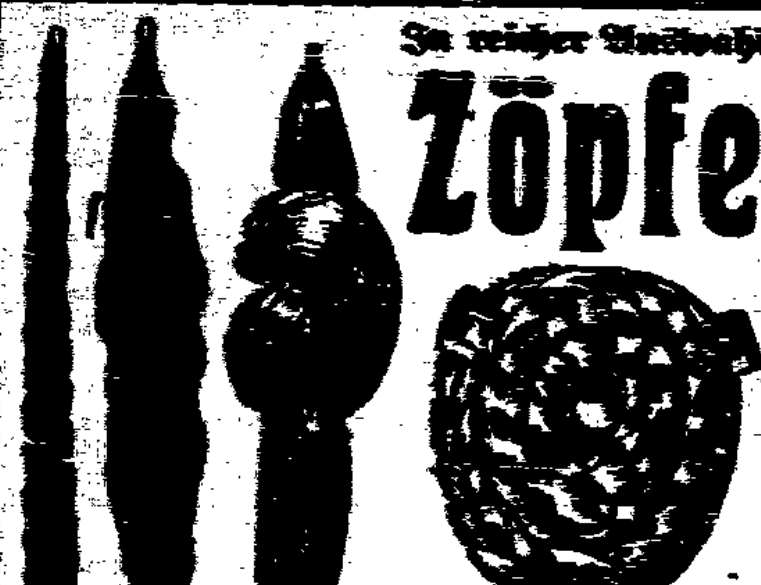
**Magdeburger Tierschutzverein**  
Geschäftsstelle: Königstraße 67.

**Dauerwäsche.**

Gestricke und gestricelte Leinwandstücke wird in überaus schöner Auswahl geliefert. 2411  
Wollwäcker von 25 Pf. an, Seidenwäcker von 3 Pf. an.  
Wolke Fischer, Woll- u. Seidenhändler, Jakobstr. 41

**In reichster Auswahl**

# Zöpfe



Alle gekauften Böhne werden gratis anfrisiert.

Exp. 1913 **Spezial-Importeur** Exp. 1913

## Albert Schwieger

Schönebergstr. 43, Nähe: Alter Markt. Gröndt. 1918.

**Prima Minörler Seidel**  
Liefere am Donnerstag die mit gelbe verpackt ab.  
Wolke Fischer, Wollwäcker Str. 41, I. T.

Es ist nicht erforderlich, daß der größte Teil der Geschäftsbeziehungen durch langjährige Bekanntschaft entstehen kann.

Sie empfehlen daher:

## Werkzeugmaschinen

ausgeführt zu liefern. Sie empfehlen:

M. Schneidemaschine (Eisenblech)	1.50
M. Schneidemaschine (Eisenblech)	1.00
kleiner Schneidmesser	0.75
kleiner Schneidmesser (Eisenblech)	0.25

Im Besonderen sind wir auf die Schneidemaschinen, Schneidmesser, Schneidmesser, Schneidmesser etc.

**Werkzeugmaschinen der Fabrikanten**  
Seidenweg 223.  
Telefonnummer 618, 619, 621, 622.

66

## Gehilfenkonzert

für den Hinterbliebenenfonds des Infanterie-Regts. Nr. 66, ausgeführt von d. Kapelle des aktiven Regiments

Leitung: Musikmeister Breckau.

Donnerstag den 8. August  
von nachmittags 4 bis 7 1/2 Uhr im  
**Viktoria-Theater-Garten**  
großes Militär-Konzert.

Eintritt 45 Pfennig. 2004

Vorverkauf in der Musikalienhandlung von G. Haushahn, Alte Ulrichstraße.

Nächstes Konzert Freitag den  
9. August in der  
**Wilhelma (Operetten-Abend)**

## Lichtspielhaus Panorama.

Heute letzter Tag:  
Der hervorragend schöne Film

# Das Spiel mit dem Tode.

— 6 Akte —

Haane Brinkmann  
in  
**Die fromme Helene.**

Lichtspiel in 4 Akten.

Nr. 1. 35 über Berlin und Potsdam.  
Militär-musikalische Aufführung.

Erhöhte Eintrittspreise.

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Frauenhaar

mit der besten Haarfarbe und alle Haararbeiten laufen zu den geringsten Preisen

### Arno Leuk, Blücherstrasse 1

Militär-musikalische Aufführung.

## Uhren

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

## 100 Postkarten

Wolke Fischer, Wollwäcker Str. 41.

## Haar

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

## Kleiner Möbelbau

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

## Courier-Eilboten

Telefon 1208

## Kleiner Möbelbau

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

## Kleiner Möbelbau

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

## Kleiner Möbelbau

Spezial-Fabrik und gut A. W. Wollwäcker, Eisenberg 48.

Kaufe  
**Pfandscheine**  
sämtlicher Leihhäuser.  
Zahle die höchsten Preise.  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5

## ZENTRAL THEATER

Abends 7 Uhr  
**Loge Nr. 7**

Freitag  
Jubiläumsvorstellung  
Sam. 25. Male  
**Loge Nr. 7**

## Viktoria-Theater.

Donnerstag den 8. August  
Anfang 7 1/2 Uhr  
**Im weißen Rössl.**

Freitag, 9. August im Lustspielhaus  
**Die pfiffige Forderung.**

Hierauf: Abschiedsopfer.  
Hierauf: Letztens Geburtstag  
Sonabend Benefiz Rudolf  
Blumkarts  
**Haus Hudebein.**

Sonntag nachmittag  
**Die Schmelleringschläpfi.**  
Abends  
Hansmann als Erzähler.

## Stephanshallen

Direktion Rich. Frankfort

Täglich abends 7 Uhr  
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

### Erstklassige Varieté-Vorstellung!

1991

## Wilhelma-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr  
der große Schläger  
**Im weißen Rössl.**

Freitag 7 1/2 Uhr  
Vorstellung für die Mütterschüler  
**Im weißen Rössl.**

Samstags 7 1/2 Uhr  
Sonabend 7 1/2 Uhr  
Zum erstenmal!  
**Drei alte Schenkeln**  
Operette in 1 Akt und 3 Akten  
von Walter Kollo.

## Wollwäcker THEATER

Freitag 7 1/2 Uhr  
**Der Glöckner**  
in 4 Akten  
von August 1908

## Kammer-Lichtspiele.

Heute letzter Tag:  
Albert Bassermann  
in  
**Der eiserne Wille**  
Drama in 4 Akten.

Paul Beckers  
in  
**Fliegentüten-Othello**  
Ein Lustspiel voller Humor in 3 Akten.

**Angriff eines feindlichen Bombengeschwaders**  
Militär-musikalische Aufführung.

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
Ende 10 Uhr.

## Z. L.

(Zirkus-Lichtspiele, Königstraße)

Ein Prachtfilm von hervorragendem künstlerischem Wert ist

# Der Schandfleck

mit  
5 Akte Liane Haid 5 Akte  
**Aus des Deutschen Reiches Waffenschmiede.**

2 Akte Hochaktuell! 2 Akte  
— Spielzeit: 4-10, Sonntags 3-10 Uhr. —  
Ab Freitag neues Programm.

Serienfahrt



Serienfahrt

Am Donnerstag den 8. August, nachmittags 2 Uhr, fährt  
**Dampfer Admiral nach dem Buschhaus.**  
Räder für und Rückfahrt 30 Pf. D. & P. Bernack.

## Vereinsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Magdeburg.

Freitag den 9. August, abends 7 1/2 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19.

Alle Mitglieder laden wir hierdurch freundlich ein. Durch Mitglieder eingeführte Zutrittskarten haben Zutritt.  
Der Vorstand.

## Toschke-Theater

Heute letzter Tag

Asta Nielsen  
in  
**Lebenswirbel**  
die Geschichte einer Leidenschaft  
in 4 Akten.

Lu L'Arronge  
in  
**Luchens Verlobung**  
Lustspiel in 2 Akten.

**Mitgliederversammlung**  
Zwei Tage von allen  
Besuchern.

**Rak und Flieger in den norddeutschen Meeren**  
Militär-musikalische Aufführung.

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Weiße Wand

Heute letzter Tag

Alwin Neuß  
in  
**Der Volontär**  
Schauspiel in 4 Akten.

**Der Kleinstadt-schreck**  
oder  
**Die Barfußtänzerin**  
Lustspiel in 2 Akten.

**Zurück zur Scholle**  
Militär-musikalische Aufführung.

## Colosseum

Heute letzter Tag

Pola Negri  
Nils Chrisander  
Herm. Seldeneck  
in  
**Nicht lange täuschte mich das Glück**  
Schauspiel. Drama in 5 Akten.

Pola Negri  
in ihren Doppelrollen  
als Hilde Weiler und  
Tänzerin Ada Roselli.

Lisa Weise  
in  
**Gänseliesel**  
Nach dem berühmten Roman  
von Nath. von Gernsbach.  
4 Akte.

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.



# Preiswerte Neuheiten



**Bluse**  
aus weiß gestreiftem Batist  
Reizende Form **19<sup>75</sup>**



**Bluse**  
aus gutem weißem Batist  
Elegante Form **29<sup>75</sup>**



**Bluse**  
aus farbigem Schleierstoff, mit  
jedem Krage  
Seidige Form **29<sup>75</sup>**



**Bluse**  
aus farbigem Batist  
Neueste Form **29<sup>75</sup>**



**Bluse**  
aus gestreiftem Schleierstoff  
Flotte Form **34<sup>50</sup>**

**Washkleid**  
aus weißem Schleierstoff,  
mit farbigem Applik.  
**95<sup>00</sup>**

**Washkleid**  
aus graublauer und ge-  
streiftem Schleierstoff, mit  
modernem Krage  
**128<sup>00</sup>**

**Mantel**  
aus gut haltbarer grüner  
Stoffe  
Hübsche Modart **168<sup>00</sup>**

**Mantel**  
aus grüner Schirmseide,  
offen und geschlossen zu  
tragen. Letzte Neuheit  
**198<sup>00</sup>**

**Jacke**  
aus festem grauem Stoffe,  
mit großem Krage und  
Bügel, 3/4 lang  
**115<sup>00</sup>**

**Washkleid**  
aus weiß gestreiftem  
Batist, mit Applik. und  
Borduren  
**125<sup>00</sup>**

**Washkleid**  
aus dunkelblauer Schleierstoff,  
mit farbigem Applik.  
Elegante Form **142<sup>00</sup>**

**Mantel**  
aus grüner Regenmantelstoffe  
Elegante Form **178<sup>00</sup>**

**Mantel**  
aus ganz prima Seide  
und erstklassiger Verar-  
beitung  
**245<sup>00</sup>**

**Jacke**  
aus gutem grauem Stoffe  
Stoff, festem Krage und  
Bügel, 3/4 lang  
**128<sup>00</sup>**

Reichsware  
in  
Damen-Blusen

# H. Lublin

Reichsware  
in  
Damen- u. Kinderstrümpfen  
Herrensocken

## Geschäfts-Eröffnung

Ein kleiner Laden bei neuen Waren  
Schmuckwaren-Geschäft  
Eiserer Straße 15  
Sermann Köhler.

Anlegerinnen  
Buchhalterinnen  
Arbeiterinnen

Arbeiter  
Maurer

Er- und Bauarbeiter  
L. Sperling & Co.

Inspektoren  
Gebr. Hamann

Arbeiter  
Maurer

Er- und Bauarbeiter  
Gustav Sillgen,

Reichs tüchtige  
Blechschmiede  
Blechschlosser  
Kesselschmiede

1 Zuschläger  
Gebr. Neumann

Maurer und  
Bauarbeiter

Heimarbeiterinnen  
Max Schubath & Co.,

Kräftige Arbeiter  
(auch Umlauber)

Alb. Lüddecke & Co.,

Rechtshilfe Referendar a. D.  
Lohmann, Straße 11, 1. Stockwerk

Hausmädchen  
Für Haushalten gesucht, auch mit Gehalt

Maurer und  
Bauarbeiter  
Paul Gorgass

ungelehrte Arbeiter und Blagarbeiter  
2 Oberbau-Schichtarbeiter mit Kolonnen, Schlosser  
Maler, Glaser, Schuhmacher.

Arbeitsmarkt

Tücht. Schlosser  
für die Flugzeug-Industrie

Maurer, Arbeiter  
und Arbeiterinnen  
Paul Gorgass

Maurer und Bauarbeiter  
Richard Gese, Auguststraße 40.

Elektromonteur  
Hilfsmonteur, Zählerrevisoren  
Mechaniker oder Schlosser

Maurer, Zimmerleute, Steinsetzer, Erd-  
Bau- und Bauarbeiter  
Blum & König, Finkenweg 31.

Arbeiter  
Paul Gorgass

Erdarbeiter  
P. Müller, Schützenstraße 22.

Ueberlandzentrale Börde  
Magdeburg, Gasse, Finkenweg 263.

tüchtige Inspektoren.  
Blum & König, Finkenweg 31.

Lehrjunge  
Lange & Münzer

Rutscher  
Paul Altmann, Holzhandl., St. Diebstrieger Str. 66.

Antenn-Instanz und -Schlosser  
L. F. Wagner, Finkenweg 11.

tüchtige Inspektoren.  
Blum & König, Finkenweg 31.

Lehrjunge  
Lange & Münzer

Sackträger  
Zuckerraffinerie Magdeburg

Zuckerraffinerie Magdeburg  
Magdeburg, Halberstädter Straße 76.